

„You have to get to the feet“

Lernen in deinem Tempo bei Paul Dietz (USA)



Sibylle Kloser Rhyner

Wieder fanden die Sommer-Kurse von Paul Dietz statt. Eigentlich nichts Neues, denn es war der vierte Sommer, in dem der US-Amerikaner die Schweiz besuchte. Und doch waren die Dinge diesmal irgendwie anders. So wie jeder Kurs anders ist.

Pauls Kurse sind seit der ersten Ausgabe gut gebucht. Vielleicht war ihm 2014 sein Ruf war ihm vorausgeeilt, schliesslich darf der 45-Jährige grosse Horsemen zu seinen Lehrmeistern zählen: Tom & Bill Dorrance, Ray Hunt & Buck Brannaman. Für letzteren arbeitete Paul als junger Mann einige Jahre. Die 2012 erschienene Dokumentation über dessen Leben („Buck“) mag dazu beigetragen haben, dass das Interesse für Paul schon im ersten Jahr gross war. Aus jedem Kurs blieben TeilnehmerInnen hängen. Diesen Sommer waren es dann im „Sattelfest“ in Seon zum ersten Mal mehr „Bisherige“ als Neulinge: 80% der KursteilnehmerInnen hatten bereits einen oder mehrere seiner Kurse besucht.

Wiederholen – klingt bei uns irgendwie immer schal nach „hat’s nicht verstanden“, „muss nochmal“. Letztendlich ist es aber ein Spiegel für das, was Paul lehrt: Eine

Haltung zum Pferd, eine Anschauungs- und Arbeitsweise, die nicht in einem System oder wie ein Kuchenrezept gelernt werden kann, sondern stetig vertieft wird. „Du lernst wie dein Pferd – in deinem Tempo und in deiner Reihenfolge“, betont er immer wieder. Oft beschreibt er das Bild vom Puzzle mit 10'000 Teilen – so gross wie eine Briefmarke. Es dauert eine Weile, bis man das zusammengesetzt hat. Er selbst sei ziemlich sicher, dass er in diesem Leben nicht fertig werde.

An den Kursen 2017 waren 4 von 5 TeilnehmerInnen mit solchen Bildern wie auch Pauls Arbeitsweise vertraut. Leute, die wissen, dass die scheinbar einfachen Manöver, viele im Schritt oder Trab geritten, im Detail einen hohen Anspruch haben. Wer weiss, ohne zu kucken, wann welcher Fuss abfusst? Wer kann sagen, welcher Fuss zuerst oder zuletzt die Stange am Boden überquert? Wer kann einen Fuss in der Luft stoppen und wieder zurücksetzen? „Wahre Einheit hast du erst dann, wenn seine Füsse deine Füsse werden“, ist Pauls Credo. Und: „Was im Schritt nicht geht, musst du gar nicht im Trab oder Galopp erreichen wollen.“ Alles, was er lehrt, gehorcht dieser Weisheit.



Der „Arbeits-Spirit“ während beider Kurse (2x4 Tage) war spür- und sichtbar. Es gab viele Veränderungen, es wurde ernsthaft gearbeitet. Und an beiden Kursen flossen am Ende Tränen. „Das Pferd ist dein Spiegel“ – wenn das Spiegelbild auch Unangenehmes zeigt, löst das Emotionen aus, die nicht nur einfach sind. Zwei WRB-Mitglieder beschreiben, warum sie sich dem jährlich stellen:

Dorothea Greif

mit Araber Bajkan seit 2015 an Pauls Kursen dabei (3 Clinics):

„Die jährlichen Paul Dietz Clinics sind für mich Bestandesaufnahme, Vertiefung und Festigung der Gelernten sowie sich neuen Fragestellungen zu widmen.

Im Selbststudium zu Hause erfahre ich nicht solch neue Erkenntnisse während der Basics-Übungen, als wenn Paul mich anleitet und dabei viel Zeit gibt. Jedes Jahr erhalte ich neue Erkenntnisse, welche mir das Jahr zuvor noch vorenthalten waren.“



Dunya Brunner

mit Tinker Hennessy, an jedem Kurs dabei (total 7 Clinics):

„Ich bin eine Freizeitreiterin, die 2014 mit einem jungen Tinker auf der Suche nach Unterricht / Ausbildung/ gesundes & pferdegerechtes Reiten war. Im Westernequipment unterwegs, aber von Westernreiten keine Ahnung, noch weniger von Englisch, Dressur und was es sonst noch alles so gibt. Bei den einen und anderen Lehrern, Ausbildnern und Kursen reingeschaut aber mich nie wohl gefühlt... zu stur, zu hart, zu kompliziert, Schubladendenken etc... Ich war auf der Suche nach Jemandem / einem Ort wo es keine Vorwürfe gibt dafür, dass ich da stehe, wo ich bin. Ich wollte "banale Fragen" stellen können, die ich mich nie traute zu fragen, weil ich



Angst hatte, die Anderen zu hören "aber das sollte man schon wissen, wenn man reitet!!"

Heute weiß ich, dass es viele gibt, die sich auch nicht trauen zu fragen – aber froh sind, wenn es trotzdem jemand tut.

Heute habe ich jemanden gefunden, ...der mich jedes Jahr an genau dem Punkt abholt, an dem ich bin, und nicht an dem wo ich sein könnte.

... der mir Übungen mit Logik und endlosem Verständnis und Geduld wieder und wieder erklärt und mir alles, wenn ich frage, in 100 Teile bricht.

... der alles immer und immer wieder wiederholt, ohne müde dabei zu werden.

... der mir eine Idee von Feel, und was dies heissen kann, gegeben hat!

... der leider nur für kurze Zeit in der Schweiz ist.

Darum gehört es jedes Jahr zu meiner höchsten Priorität, möglichst viel mit ihm zu reiten und sein Wissen aufzusaugen, und vielleicht wieder etwas von dem Kuchen abzubekommen der so unglaublich gut ist!



Heute hat mein Pferd eine Reiterin, die versucht hinzuhören, hinzufühlen, geduldig zu sein, und ihm nach Möglichkeit und Können alles in 100 Teile bricht. Die sich über kleine Erfolge freut, und diese auch so stehen lassen kann. Heute hat mein Pferd eine Reiterin, die versucht, eine Freundin zu sein. Freunde sind konsequent, ehrlich und freundlich! Heute sind wir beide dank Paul auf dem für uns allerbesten Weg, zufrieden zu werden.

